

Der Monatsspruch für Juni ist:

Mir aber hat Gott gezeigt, dass man keinen Menschen unheilig oder unrein nennen darf.

Apostelgeschichte 10,28

Liebe Geschwister, Freundinnen und Freunde,
es ist viel, was uns Menschen ausmacht: Wir haben einen warmen Herzschlag, Blut in den Venen und Leben in unzähligen Zellen. Wir leben in Beziehungen, können lieben und können streiten, haben Freude, Angst, Wut und Trauer. Von Lebensbeginn an können wir uns entwickeln, wachsen, Herausforderungen angehen und lernen. Wir haben Träume, Hoffnung, Wünsche und Gebete. Wir können heilen und verletzen, schuldig werden und versöhnen. Wir sind kulturelle Wesen, soziale Wesen, religiöse Wesen. Wir sind immer Teil der großen Gruppe und immer auch individuell, ganz persönlich und besonders. Wir haben Fehler und menschliche Grenzen. Wir können uns nicht selbst erschaffen, sind sterblich und auf Vergebung angewiesen. All das sind wir, weil Gott uns ins Leben ruft und mit Würde ausstattet, weil wir für Gott liebenswert sind.

Nicht immer sehen wir all das, wenn wir unseren Mitmenschen gegenüber treten, wenn Menschen zu anonymen Mitgliedern einer anderen Gruppe werden oder wenn wir übereinander sprechen und urteilen.

Paulus steht einem Mann gegenüber, mit dem er sicher keinen Umgang gesucht hätte, wenn Gott ihn nicht direkt zu ihm geführt hätte. Der Mann heißt Kornelius und ist römischer Soldat. Tod und Gewalt sind sein Geschäft. Er steht auf der Seite der Gewalt, die sich auch gegen Jüd*innen und die Nachfolger*innen Jesu richtet. Wer weiß schon, an wie vielen Menschen er schuldig geworden ist? Sicher ist Kornelius jemand, dem grundsätzlich zu misstrauen ist. Doch der Mensch Kornelius ist mehr. Bestimmt war es für Paulus nicht leicht, diesen einen Schritt zurück zu gehen und den Menschen hinter der Uniform zu suchen. Es ist nur ein Schritt zurück und doch

ein weiter Weg, den Paulus gehen musste, bis er den Satz sagen kann, der den Monatsspruch für Juni ausmacht. Kein Mensch ist unrein, kein Mensch ist unheilig. Es ist ein Schritt zurück und führt doch Menschen näher aneinander. Paulus ist ihn gegangen. Hoffen wir, dass Menschen sich auf den Weg machen, um in uns das Menschsein zu entdecken. Wagen wir es, ihn auch selbst für unsere Nächsten und besonders für unsere Fernsten zu gehen! Es ist der Weg in eine neue Welt. Es grüßt euch herzlich mit den besten Wünschen für den Sommer

Christian Flöter



Foto: Ines Maoro

IMPRESSUM

Pastor

Christian Flöter
Margaretenstraße 21
47809 Krefeld
0 21 51 / 486 19 76
ch.floeter@ebu.de

Ältestenratsvorsitzende

Uta Karst

Konto der Gemeinde:

KD-Bank Dortmund

IBAN:

DE70 3506 0190 1011 3250 13

BIC: GENODED1DKD

nrw.ebu.de

Konto der Herrnhuter Missionshilfe:

KD-Bank Dortmund

IBAN:

DE60 3506 0190 1013 4230 12

BIC: GENODED1DKD

www.herrnhuter-missionshilfe.de

Informationen über die Entwicklungen in unserer Gemeinde und des Raumes West

Unsere Gemeinde bereitet sich gerade auf große Veränderungen vor. In diesem Prozess geschehen aktuell viele Dinge gleichzeitig und oft im Hintergrund. Im Folgenden ist ein Überblick zusammengestellt.

Umberufung Familie Flöter

Viele haben es bereits über Abkündigungen und den Newsletter mitbekommen: Im kommenden Jahr werden wir uns als Familie in die Gemeinde Kleinwelka berufen lassen. Der genaue Zeitpunkt ist noch nicht entschieden.

Klar ist jedoch, dass dieses Jahr noch zur Verfügung steht, um entscheidende Dinge zu regeln und die Transformation unserer Gemeinde in das kommende Jahr zu begleiten. Bei allen Planungen und Vorbereitungen ist es wichtig zu sehen, dass es nicht nur darum geht,

Strukturen zu verändern, sondern darum, Menschen zu begleiten und Gemeindeleben zu gestalten. Das heißt, dass dafür das Zusammenwirken vieler kluger Gedanken, fleißiger Hände und liebender Herzen notwendig ist. Die Gemeinde NRW wird das sein, was die Geschwister daraus machen, wenn der Geist in ihr weht.

Eine Neubesetzung einer hauptamtlichen Stelle zur Begleitung der Gemeinde ist konkret geplant. Dabei ist eine halbe Stelle im Gemeindienst vorgesehen, doch dazu weiter unten etwas mehr.



Bisherige Entwicklungen im Raum West und Deutsche Konferenz

Für den Aufbau eines Raumes West, der aus den Gemeinden NRW, Rhein-Main und Neuwied besteht, haben wir eine Koordinierungsgruppe erstellt, die die ersten groben Planungen bespricht, was bei einem Raum West alles zu bedenken ist. In dieser Koordinierungsgruppe sind Mitglieder aus allen drei Gemeinden. Aus unserer Gemeinde vertreten Schw. Barbara Reeb, Schw. Renate Majewski und ich die Gemeinde. Es gab schon ein paar Online-Treffen, in denen einige Ideen zusammengetragen wurden.

Im März tagte die Deutsche Konferenz zu weiteren Überlegungen zur Umstrukturierung unserer Gemeindeflandschaft. Bei der Tagung klärten sich ein paar Fragen, die für die Weiterarbeit gelöst werden mussten. Ungeklärt war zum Beispiel, ob sich aus den Gemeinden Gnadau, Neudietendorf und Ebersdorf ein fünfter Raum „Mitte“ entwickeln wird. Das wird nun nicht der Fall sein. Die vorgesehene Einteilung der Räume sieht wie folgt aus:

AUS DER GEMEINDE

Zum **Raum Nord** gehören die Gemeinden Berlin, Gnadau, Hamburg und Neugnandfeld.

Zum **Raum Ost** gehören die Gemeinden Dresden, Ebersdorf mit Zwickau, Herrnhut, Kleinwelka, Neudietendorf und Niesky mit Forst und Cottbus.

Zum **Raum Süd** gehören die Gemeinden Bad Boll und Königsfeld mit Verbindung in die Schweiz.

Zum **Raum West** gehören die Gemeinden Rhein-Main, Neuwied und Nordrhein-Westfalen.

Aktuell befinden wir uns in einer Probierphase, in der wir erste Versuche unternehmen, im Raum zusammenzuarbeiten, gemeinsame Veranstaltungen und Möglichkeiten auszuloten und natürlich Erfahrungen zu sammeln. Alle Gemeinden sind nun dazu angehalten, die Räume so zu gestalten, dass wir uns als „Beteiligungskirche“ verstehen. Das heißt, dass gerade auch die Beteiligungsmöglichkeiten neben dem Hauptamt in den Blick kommen. Uns ist bewusst, dass aus unserer Gemeindegeschichte liebgewonnene Verbindungen zu den Nordgemeinden gewachsen sind. Die Frage, wie diese weiter gepflegt werden können bleibt auch ein Teil des Prozesses. In unserer Gemeinde laufen nun also zwei Entwicklungen parallel, die wir nun geschickt miteinander zu verknüpfen haben:

1. Wir bereiten unsere Gemeinde darauf vor, dass ihr in Zukunft nur noch eine hauptamtliche Begleitung mit 50% Stellenanteilen zukommt (weitere Informationen siehe unten).
2. Wir bauen eine starke Zusammenarbeit im Raum West auf.

Bericht von der Klausurtagung des Ältestenrats der Brüdergemeine NRW in Bielefeld 05.04.-06.04.2025

Der Ältestenrat trifft sich regelmäßig zu Besprechungen, manchmal vor Ort und manchmal auch online. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass die Zeit zu knapp ist, um länger an Themen zu arbeiten. Daher ist eine Klausurtagung mit Übernachtung sehr sinnvoll, um Themen für die Zukunft oder von größerer Bedeutung ohne großen Zeitdruck bedenken zu können. Wir trafen uns in Bielefeld in der dortigen Jugendherberge, wo wir sowohl übernachten konnten als auch einen Tagungsraum zur Verfügung gestellt bekamen. Um die Kosten für die Gemeinde möglichst niedrig zu halten, übernachteten die Br. Flöter und Dopheide bei Geschw. Tiemeyer bzw. zu Hause.



Foto: Barbara Reeb

Es gab eine reguläre Ältestenratssitzung mit vielen anstehenden Themen, aber auch

AUS DER GEMEINDE

einen Raum, um „das Thema“, das zurzeit brennt, zu vertiefen und zu bedenken. Als wir uns in Bielefeld trafen, war es noch nicht lange her, dass die Umberufung von Geschw. Christian und Paula Flöter in die Gemeinde Kleinwelka zu Ende des Jahres 2025 bekannt wurde. So widmeten wir uns vor allem dem Thema, wie die Zukunft der Gemeinde NRW aussehen wird. Dazu hatten wir Besuch aus Herrnhut von Schw. Erdmute Frank von der Direktion, die uns mitteilte, dass wir Unterstützung erhalten sollen, aber nur mit einer 50% Stelle. Sie konnte uns zu dem Zeitpunkt noch keinen Namen nennen, aber die Versicherung geben, dass wir nicht allein gelassen werden. Dazu kommt ja, dass durch die Umstrukturierung der Brüdergemeinde in Deutschland, es ohnehin Veränderungen gibt. Die Brüdergemeinde NRW bildet mit der Brüdergemeinde Rhein-



Foto: Ursula Lüder

Main und Neuwied den Raum West. Es werden mehr Veranstaltungen von Ehrenamtlichen gehalten werden müssen, unabhängig von der Umberufung von Geschw. Flöter. Wir listeten alle Versammlungen und Treffen der Gemeinde auf und bei manchen zeigte sich, dass sie ohnehin ohne eine hauptamtliche Beteiligung auskommen. Bei anderen Versammlungen, kann auch mit Kreativität eine neue Form gefunden werden, aber für die Kasualien ist ein Ordiniertes unabdingbar.

Dazu wurden alle Überlegungen für den Besuch aus unserer Partnergemeinde Bethesda/Südafrika besprochen und Planungen für Besuche und Reisen vorgestellt. Allerdings hängt die konkrete Planung noch von der Visumszusage für die Besucher aus Südafrika ab. Wir alle im Ältestenrat hoffen aber, dass der Besuch so wie geplant, stattfinden kann. Denn die Begegnung mit unseren Partnergemeinden ist ein Herzensanliegen der Gemeinde NRW.

Gemeinsame Mahlzeiten und ein von Br. Andreas Dopheide geführter Spaziergang rundeten das intensive Zusammensein des Ältestenrates ab. Den Abschluss bildete die Predigtversammlung mit anschließendem Zusammensein bei Kaffee und Tee. Wir haben viel gearbeitet, aber ich glaube, dass ich im Namen von allen Ältesten spreche, dass es eine gute gemeinsame Zeit war, die wir in Bielefeld verbracht haben.

Barbara Reeb

Weitere Entwicklungen

Nun gibt es weitere Entwicklungen für die Zukunft unserer Gemeinde. Zunächst freuen wir uns, dass Bruder Hans-Jakob Matthes auf Vorschlag des Ältestenrates von der Direktion in den Ältestenrat berufen wurde. Da bisher zwei Plätze im Ältestenrat vakant waren, wir gerade in dieser Zeit vor großen Entscheidungen stehen und Bruder Hans-Jakob Matthes seine Unterstützung angeboten hat, hat unser Ältestenrat beschlossen, diese Möglichkeit (nach Kirchenordnung § 1411, Abs. 2.) zu nutzen. Die Berufung gilt für die angebrochene Wahlperiode von 2023 bis 2029. Bruder Matthes wünschen wir für seinen Dienst in unserem Ältestenrat Gottes Segen.

Auch die Gespräche über die Besetzung der hauptamtlichen Begleitung unserer Gemeinde sind gut vorangeschritten. Wir dürfen uns freuen, dass Bruder Sven Scheffels die Gemeinde NRW ab kommendem Jahr als Gemeindienner begleiten wird. Dafür erhält er zusätzlich zu seiner 50%-Stelle als Jugendmitarbeiter in Neugnadenfeld eine 50%-Stelle im Dienst für die Gemeinde NRW. Sein Wohnort bleibt Neugnadenfeld. Primär ist Br. Scheffels als Hauptamtlicher im Raum Nord verortet. Inhaltlich und konzeptionell wird er die Gemeinde NRW unterstützen/zurüsten, die Arbeit im Raum West mit zu gestalten. Es gibt noch viele Details zu klären aber wir haben mit dieser Berufung eine gute Perspektive für die Zukunft unserer Gemeinde. Es wird beim Wechsel keine Vakanz geben, sondern eine Übergangszeit. Genaue Termine sind noch nicht festgelegt. Eine Vorstellung von Bruder Scheffels folgt im nächsten Gemeindegruß. Beim Sommerfest in Hamm gibt es aber schon eine Gelegenheit, ihm zu begegnen.

Im Raum West wächst unterdessen unsere Zusammenarbeit. Am 2. Juli werden wir am Abend erstmals eine gemeinsame Ältestenratsbegegnung der Gemeinden Rhein-Main, NRW und Neuwied haben, um erste wichtige Verabredungen zu treffen. Die Koordinierungsgruppe, die verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit ermittelt und den Ältestenräten zuarbeitet, trifft sich voraussichtlich im September das nächste Mal.

Weiterhin trifft sich auch etwa monatlich die AG Zukunftsentwicklung, für die grundsätzlichen Planungen der Räume in ganz Deutschland.

In dem gesamten Prozess stehen wir auch in guter Absprache mit der Direktion.

In den kommenden Monaten wird es natürlich noch viele Gespräche zur Gestaltung unserer Gemeinde geben und natürlich werden wir immer zeitnah in den Versammlungen, über den Newsletter und die Gemeindegrüße informieren.

Hans-Jakob Matthes - Ein neues Mitglied in unserem Ältestenrat

Liebe Schwestern und Brüder,

Bruder Flöter hat mir vorgeschlagen, mich heute einmal kurz vorzustellen. Das will ich gerne tun. Mein Name ist Hans-Jakob Matthes. Ich bin 67 Jahre alt, habe 5 Kinder und inzwischen 9 Enkelkinder. Meine Familie gehört mütterlicherseits seit vielen Generationen zur Brüdergemeinde, es ist die Sippe Dette / Verbeek. Ich selbst bin in der DDR geboren und gehöre seit meinem 16. Lebensjahr in die Gemeinde Berlin-Neukölln. Hier war ich Teil des Jugendkreises, Sänger im Chor, Bläser im Bläserchor, Mitglied im Ältestenrat, auch als dessen Vorsitzender. Viele Jahre war ich in Eisenach und deshalb in der Gemeinde in Neudietendorf. Jetzt lebe ich in Recklinghausen und habe mich deshalb bei euch in NRW angemeldet. Beruflich war ich über 40 Jahre in der Diakonie tätig, vorwiegend in leitenden Aufgaben.

Ich kann gut zuhören, kann Fragen stellen, auch schreiben und reden, wenn das nötig ist, notfalls vor Mikrofonen oder Kameras. Aber ich brauche das nicht, habe allen Ehrgeiz längst hinter mir gelassen. Wenn es um die Gemeinde geht, dann will ich gerne dienen, so sie mich brauchen kann.

Ich freue mich jetzt auf alles, was mir in NRW begegnen wird und bin gespannt, euch kennenzulernen.

Bis demnächst einmal

Hans-Jakob Matthes

Besuch aus unserer Partnergemeinde Bethesda

In der Zeit 02. -20. Juli dürfen wir uns über Besuch aus unserer Partnergemeinde in Bethesda, Südafrika freuen. Schwester Nonkululeko Lupindo und Bruder Desmond Sikhonje werden für ein paar Wochen an unserem Gemeindeleben teilnehmen, verschiedene Regionen in unserer Gemeinde kennenlernen und weitere Ausflüge machen. An der detaillierten Planung sind viele Geschwister, v.a. aus dem Partnerschaftsausschuss beteiligt. Neben den Gemeindeversammlungen gibt es auch viele Möglichkeiten, sich zwischendurch an dem Programm für unseren Besuch zu beteiligen, wenn wir den Geschwistern unser Leben in Deutschland zeigen. Zum Redaktionsschluss sind die Bewilligungen der Visa noch nicht abschließend erfolgt und die Flüge noch nicht gebucht, doch wir sind guter Dinge, dass wir eine schöne gemeinsame Zeit haben werden. Die Planungen müssen daher aber noch unter Vorbehalt geschehen. Für die Begegnung haben wir im Partnerschaftsausschuss folgenden Ablauf vorgesehen:

AUS DER GEMEINDE

- 02.07. Ankunft der Geschwister
- 02.-04.07. Hamm
 - 03.07. Treffen mit Münsterlandkreis
 - 05.07. Teilnahme am „sing along“ in Neuwied
- 06.-11.07. Herrnhut und Kleinwelka
- 11.-13.07. Bielefeld
 - 12.07. Teilnahme am Kreis ab 60 bei Geschw. Tiemeyer
 - 13.07. Sommerfest in Hamm
- 13.-16.07. Köln
 - 16.07. Abschlusstreffen in Düsseldorf-Garath
- 17.-20.07. Berlin
- 20.07. Abflug ab Berlin

Ihr seht: Es gibt verschiedene Möglichkeiten, unserem Besuch zu begegnen und gemeinsame Zeit zu erleben. Wir freuen uns auf eine aufregende Zeit im Leben unserer Gemeinde. Für mehr Informationen gibt das Pfarramt gerne Auskunft.

Bewahrung der Schöpfung – Was ist Nachhaltigkeit? (Eine kleine Einführung)

„Nachhaltigkeit“ ist ein viel gebrauchtes Wort. Der Begriff findet in ziemlich unterschiedlichen Bereichen Anwendung wie zum Beispiel in Unternehmensführung, Steuerrecht, Bildung, Digitalisierung, Meeres- oder Klimaschutz. Die Idee dahinter ist, dass wir durch nachhaltiges Handeln heute dafür Sorge tragen, dass Menschen überall und auch in Zukunft gute Lebensbedingungen haben. Ursprünglich kommt der Begriff „Nachhaltigkeit“ aus der Forstwirtschaft und bedeutet, dass ein Wald dann nachhaltig bewirtschaftet wird, wenn nicht mehr Bäume gefällt werden, als nachwachsen. Wie so oft in der Wissenschaft gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie der Begriff „Nachhaltigkeit“ heute genau zu erklären ist. Im Allgemeinen versteht man darunter ein Handlungsprinzip, das dauerhaft Bedürfnisse befriedigt und die beteiligten Systeme sich regenerieren lässt. Anschaulich wird es in einem Drei-Säulen-Modell, das auf dem gleichzeitigen und gleichberechtigten Umsetzen von Schutz der Umwelt, einem fairen Miteinander und einem langfristigen Wirtschaften beruht (Abb. 01). Dieses Prinzip lässt sich nun auf unterschiedliche Bereiche anwenden. Im großen Maßstab behält ein nachhaltiges Handeln oder eine nachhaltige Entwicklung die Frage im Blick, wie wir leben und handeln können, damit die Erde heute und in Zukunft ein lebenswerter Ort für alle ist und bleibt. 2015 vereinbarten alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen eine Resolution, in der sie 17 politische Ziele für nachhaltige Entwicklung (engl.



AUS DER GEMEINDE

Sustainable Development Goals, SDGs) für eine Laufzeit von 15 Jahren (bis 2030) festlegen. Vielleicht ist euch die Grafik (Abb. 02) oder Teile davon schonmal begegnet. In diesen Zielen identifizieren die vereinten Nationen die wichtigsten Punkte, die wir als Weltgemeinschaft unserer Zeit als Herausforderungen zu bewältigen haben. Alle 17 Ziele bedingen einander und sind unteilbar. Die 17 Ziele sind:

1. **Armut** soll überall und für alle beendet werden, nicht als Akt der Barmherzigkeit, sondern der Gerechtigkeit.
2. **Hunger** soll beendet werden durch Ernährungssicherheit, Zugang zu gesunder Nahrung. Auch eine nachhaltige Landwirtschaft soll für dieses Ziel gefördert werden.
3. **Gesundheit und Wohlergehen** soll durch Ermöglichung gesunder Lebensweise und medizinische Versorgung gesichert werden.
4. **Hochwertige Bildung** gehört ebenfalls zum Wohlergehen der Menschen.
5. **Geschlechtergleichheit** soll die Chancen insbes. von Frauen und Mädchen für ein unabhängiges, selbstbestimmtes Leben gewährleisten.
6. **Sauberes Wasser und sanitäre Versorgung** gehören zu den grundlegenden Gesundheitsmaßnahmen.
7. **Bezahlbare und saubere Energie** soll allen zur Verfügung stehen.
8. **Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum** sollen dazu beitragen, den Wohlstand sowohl der produzierenden, als auch der Konsumierenden zu sichern.
9. **Industrie, Innovation und Infrastruktur** soll heißen, dass eine widerstandsfähige Infrastruktur aufgebaut werden soll, breitenwirksame Industrie aufgebaut und Innovation unterstützt wird.
10. **Weniger Ungleichheit** soll es bezogen auf Lebensstandards und Entwicklungschancen sowohl in als auch zwischen den Ländern geben.
11. **Nachhaltige Städte und Gemeinden** sollen erreichen, dass die Siedlungen inklusiv, sicher und widerstandsfähig gestaltet werden.
12. **Nachhaltige/r Produktion und Konsum** nehmen die Verantwortung in der Wirtschaft in den Blick.
13. **Maßnahmen zum Klimaschutz** sollen unmittelbar und wirksam ergriffen werden.
14. **Leben unter Wasser** soll geschützt und nachhaltig genutzt werden.
15. Gleiches gilt für alles **Leben an Land**. Ökosysteme sollen geschützt und das Artenaussterben gestoppt werden.
16. **Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen** gehören zusammen, da friedliche und inklusive Gesellschaften erreicht werden sollen, indem Menschen freien



Abb. 01: Das Drei-Säulen-Modell beachtet die ökologische, die ökonomische und die soziale Seite einer Entwicklung. Grafik: C.Flöter

AUS DER GEMEINDE

Zugang zu Justiz haben. Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen sollen auf allen Ebenen aufgebaut werden.

17. **Partnerschaften zur Erreichung der Ziele** sollen die Umsetzungsmittel stärken und die globale Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben füllen.

Die 17 Ziele sind verpflichtende Vereinbarungen der Staatengemeinschaft. Jedoch können alle Menschen sich daran beteiligen, die Zielvorhaben zu erreichen. Bereits die Kenntnis der Ziele für nachhaltige Entwicklung trägt dazu bei, Menschen zu sensibilisieren und im persönlichen Leben, zum Beispiel beim Konsumverhalten darauf zu achten.

Nachhaltigkeit ist kein genuin christliches Konzept, ermöglicht jedoch Christ*innen, dem Auftrag Jesu nachzukommen, die Gerechtigkeit Gottes in dieser Welt widerzuspiegeln (vgl. z.B. Matthäus 5, 13-16).

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Abb. 02: Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen

Christenheit feiert ein Jubiläum – 1700 Jahre Konzil und Glaubensbekenntnis von Nizäa

Im Jahr 325 kam auf Einladung des römischen Kaiser Konstantin die damalige Weltchristenheit zu ihrer ersten großen Versammlung, dem Konzil von Nizäa zusammen (genaugenommen muss man jedoch einräumen, dass als „Weltchristenheit“ nur diejenigen Zweige des Christentums eingeladen waren, die sich innerhalb der Reichsgrenzen Roms befanden). Anlass waren grundlegende Fragen, die sich aus der Lebenspraxis der ersten Jahrhunderte des Christentums ergaben. Zu klären galt es zum Beispiel, zu welchem Datum das Osterfest im Kirchenjahr zu feiern sei, ob es unter den Bischöfen im Reich Vorrangstellungen geben soll und – ganz zentral – wie nun das Verhältnis von Gott Vater und Gott Sohn zu bestimmen sei. Das Konzil selbst dürfte wohl herausragende Aufmerksamkeit auf sich gezogen haben, da nicht nur die hochrangigen Vertreter zusammenkamen, um die einheitliche Lehre der einen Kirche Christi zu formulieren, sondern auch weil das Konzil von politischer Bedeutung war. Kaiser Konstantin sah im Christentum das Potenzial, das Reich einheitlich zu stabilisieren. Dazu brauchte allerdings das Christentum in sich selbst Einheit. Es kam zu diesem Ereignis natürlich viel Prominenz zusammen und es gibt einige Geschichten zu erzählen. Herausgegriffen sei nur die Anekdote, dass Bischof Nikolaus von Myra (wir kennen ihn vom Stiefelputzen im Dezember), dem Diakon Arius eine Ohrfeige gegeben haben soll, weil dieser die rechte Gottheit Christi nicht anerkennen wollte. Als eines der Ergebnisse des Konzils wurde das Glaubensbekenntnis von Nizäa formuliert, das 56 Jahre später beim Konzil in Konstantinopel etwas konkretisiert wurde und so bis heute in Gottesdiensten bekannt wird (wer angeben möchte, darf sich dafür den abgefahrenen Begriff „Nicäno-Konstantinopolitanum“ merken). Auch in unserem Gesangbuch ist es hinten im Anhang auf S.47-48 zu finden.



Festgottesdienst im Dom zu Aachen zu 1700 Jahre Bekenntnis von Nizäa Foto: Frank Schuldt, NAK

AUS DER GEMEINDE

Als Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Nordrhein-Westfalen (ACK-NRW) tauschten wir uns auf der Studentagung im März dazu aus und begingen das Jubiläum mit einem ökumenischen Festgottesdienst im ehemaligen Kaiserdom zu Aachen. Schön war auch, dass die Gemeinschaft wuchs, da die Neuapostolische Kirche als Vollmitglied in die ACK-NRW aufgenommen wurde.

Digitale Angebote der EBU

Seit einiger Zeit befindet sich unter unserem Versammlungsplan klein und leicht zu übersehen der Satz „*Weitere digitale Veranstaltungen und Gottesdienstübertragungen sind im Onlinekalender der Brüder-Unität zu finden*“: <https://www.ebu.de/veranstaltungen/online/>.

Da hier eine Fülle von regelmäßigen und einmaligen Angeboten zu finden ist, soll hier nochmal gezielt darauf hingewiesen werden. Besonders der „Co-Working-Space“ (jeden Mittwoch zwischen 9.00 und 12.00 Uhr) ist für Menschen im Home-office vielleicht eine reizvolle Möglichkeit, bei der Arbeit etwas Gesellschaft zu haben. Auch Gottesdienstübertragungen, Podcast, Gesprächsforen und natürlich unser Senfkornkreis sind dort zu finden. Schaut einfach mal rein und habt Freude beim Stöbern.

Newsletter der Gemeinde – hat Vorteile

Auch auf unseren Newsletter sei noch einmal hingewiesen. Er erscheint monatlich und nach Bedarf auch außer der Reihe bei aktuellen Anlässen. Durch die enge Takung sind die Informationen aktueller als in unserem Gemeindegruß und auch Korrekturen sind schneller zu sehen. Der Gemeindegruß wird im Newsletter ebenfalls mit einem Link auf unsere Webseite veröffentlicht, wie auch der Jahresbericht– beides übrigens in der Regel schneller als über den Postversand. Schließlich spart der digitale Versand Ressourcen, wie Papier und Toner und spart der Gemeinde Porto- und Druckkosten. Wir freuen uns, wenn wir mit eurer Hilfe die Digitalisierung unserer Gemeinde Schritt für Schritt voranbringen können.

Heimgang Schw. Rita Harry

Aus unserer Partnergemeinde Amsterdam-Zuidoost erhielten wir die Nachricht, dass Schw. Rita Harry am 8. Mai im Alter von 71 Jahren heimgegangen ist. Schw. Harry hatte sich an vielfältigen Stellen für die Arbeit der Brüdergemeinde eingesetzt, etwa als Pastorale Mitarbeiterin sowie über viele Jahre als Vorsitzende des Centrale Raad der Brüdergemeinde in den Niederlanden. Darüber hinaus war sie Mitglied der Synode und arbeitete sowohl in der Theologischen wie auch der Liturgischen Kommission der Europäisch-festländischen Provinz. Ein Herzensanliegen war ihr die Aufarbeitung der Sklavereivergangenheit unserer Kirche.

In der Verbindung unserer beiden Gemeinden war Schw. Harry jahrelang für die Partnerschaftsarbeit zuständig. Zuletzt durften wir sie beim Ältestenratstreffen 2023 in Neugnadenfeld erleben.

Ihre Familie und die Gemeinde wollen wir in unsere Fürbitte mit einschließen.

„Institute for Moravian World Heritage and History“ gegründet



Die *Moravian University* in Bethlehem/PA gab kürzlich die Gründung des *Institutes for Moravian World Heritage and History* bekannt. Damit wolle man die globale Bedeutung des Herrnhuter Erbes betonen. Das Institut wolle das Wissen über die Geschichte und Kultur der Brüdergemeinde durch gründliche wissenschaftliche Forschung, Bildungsarbeit und Öffentlichkeitsarbeit fördern. Es werde mit anderen Organisationen zusammenarbeiten, die Gebäude, Dokumente, Kunstwerke, Musikinstrumente und andere Artefakte der Brüdergemeinde bewahren, schützen und interpretieren. Der Schwerpunkt des Institutes werde auf der wissenschaftlichen Arbeit zum Welterbe der Brüdergemeinde liegen, einschließlich der Unterstützung der lokalen Welterbestätte Bethlehem. Die Gründung des Instituts folgt auf die Aufnahme der Siedlungen der Herrnhuter Brüdergemeinde in Bethlehem (USA), Herrnhut (D) und Gracehill (Nordirland/GB) in die Welterbeliste im Juli 2024.

Erfolgreicher Kirchentag für Moravian Merchandise



Moravian Merchandise, der faire Handel der Herrnhuter Missionshilfe, war auch beim diesjährigen Kirchentag in Hannover wieder vertreten. Neben den bekannten Produkten wie Olivenöl und Za'tar aus Palästina, den Gewürzen, Näharbeiten und Kaffee aus Tansania gab es in diesem Jahr erstmals die neuen Notizbücher aus Malawi zu erwerben. Erfreulicherweise konnten

alle 150 Bücher verkauft werden, ein großer Erfolg für die Schneiderinnen des Frauenprojekts *Atsikana Walani*. Die Erlöse aus dem Verkauf werden nun wieder in neue Stoffe investiert. Dank zahlreichen ehrenamtlichen Helfenden konnte das komplette Sortiment verkauft werden und der Umsatz des letzten Kirchentags in Nürnberg wurde deutlich übertroffen. Herzlichen Dank an alle, die zu diesem erfolgreichen Kirchentag beigetragen haben.

Herrnhuter Mission aktuell 8 u. 9/2025

Im Juni

BILDUNG FÜR EINE BESSERE ZUKUNFT– DIE HERRNHUTER ACADEMY IN SANSIBAR

Die Herrnhuter Academy in Mwera bietet benachteiligten Kindern und Jugendlichen aus armen Verhältnissen eine nachhaltige Schulbildung in einem interkulturellen und interreligiösen Kontext. Durch ein umfassendes Bildungsangebot, das vom Kindergarten bis zur Berufsausbildung reicht, eröffnen wir den jungen Menschen Perspektiven für eine selbstbestimmte und würdevolle Zukunft. Die Herrnhuter Academy bietet eine fundierte Schulbildung für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus Mwera (Sansibar) und den umliegenden Orten. Das Bildungsangebot reicht vom Kindergarten über die Grund- und Sekundarschule bis hin zur beruflichen Ausbildung im Bereich Hotelmanagement und Tourismus. Unser Ziel ist es, den jungen Menschen eine solide Basis zu bieten, um ein selbstbestimmtes Leben zu führen und ihre Existenz eigenständig zu sichern. Die Kollekten und Spenden ermöglichen es, jungen Menschen eine Zukunft voller Chancen und Selbstbestimmung zu eröffnen. Von der frühkindlichen Förderung bis zur Berufsausbildung – die Herrnhuter Academy begleitet Kinder und Jugendliche auf ihrem gesamten Bildungsweg. Durch eine praxisorientierte Ausbildung im Bereich Hotelmanagement und Tourismus erhalten die Jugendlichen wertvolle Kenntnisse, um erfolgreich in der Tourismusbranche zu arbeiten.

HHM

Im Juli

GEMEINSAM GEGEN MANGELERNÄHRUNG IN SAMBIA

Mangelernährung ist ein gravierendes Problem in Sambia, insbesondere bei Kindern unter fünf Jahren. In der Hauptstadt Lusaka und den umliegenden Regionen kämpfen viele Familien täglich um das Überleben ihrer Kinder, die durch chronische und akute Unterernährung gefährdet sind. Um dieser Herausforderung zu begegnen, hat die Herrnhuter Brüdergemeine in Zusammenarbeit mit einer lokalen Klinik ein lebenswichtiges Ernährungsprogramm ins Leben gerufen. Im Herzen des Projekts steht der neu errichtete Kindergarten der Moravian Church in Lusaka. Hier werden nicht nur die Kinder betreut, sondern auch wichtige Schulungen für die Gemeinschaft durchgeführt. Ein erfahrenes Team aus medizinischen Fachkräften unserer Partnerklinik bildet lokale Community Health Worker aus, die in den Gemeinden und Dörfern rund um Lusaka tätig sind. Diese medizinisch geschulten Mitarbeiter führen Gesundheitschecks, Schulungen und Kochkurse für Mütter durch und vermitteln wertvolles Wissen zur gesunden Ernährung und Gesundheitsvorsorge. Besonders unterernährte Kinder werden mit nährstoffreichen Nahrungsergänzungsmitteln versorgt. Durch gezielte Schulungen lernen Mütter, wie sie ihre Kinder ausgewogen ernähren und so Mangelernährung und Krankheiten vorbeugen können. Unsere Ernährungsprogramme in Lusaka setzen auf Prävention, um akute und chronische Unterernährung bei Kleinkindern langfristig zu verhindern.

HMH

Im August

JUGENDARBEIT IN DEUTSCHLAND

Liebe Gemeinde, wir als Kinder- und Jugendarbeit freuen uns, dass wir auch in diesem Jahr wieder auf eurem Kollektenplan stehen. Die Kinder- und Jugendarbeit der EBU blüht nach Corona wieder auf und sprudelt vor kreativen Ideen. Fast immer spielen die Finanzierung und die gestiegenen Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Material eine große Rolle bei der Durchführung aller Angebote. Dabei ist es uns ein Anliegen Teilnahmebeiträge dennoch so familienfreundlich wie möglich zu gestalten. Um weiterhin allen Kindern und Jugendlichen einen Ort der persönlichen Begegnung, der sozialen Entwicklung und der Stärkung des eigenen Glaubens bieten zu können, freuen wir uns über eure Kollekte. Mit eurer Spende ermöglicht ihr Freizeiten mit attraktiven Ausflügen, kreativen Angeboten und gemeinschaftsstiftenden Aktivitäten. Eure Spende ist eine Investition in die Zukunft unserer gesamten Gemeinde.

EBU

Herzliche Einladung zum Sing along -Gemeintag zum Mitsingen- Samstag, den 5. Juli 2025 in Neuwied

Gemeinsam laden wir als drei Gemeinden Rhein-Main, Nordrhein-Westfalen und Neuwied alle Geschwister zu einer musikalischen Begegnung ein.

Bruder Mikie Robberts aus Genf wird mit uns Lieder aus der Ökumene einüben.

Besondere Gesangskenntnisse sind nicht erforderlich. Natürlich werden wir reichlich Zeit für Austausch und zum Kennenlernen haben.

Anmeldungen bitte bis 21. Juni in den jeweiligen Pfarrämtern.

Für das Mittagessen wird ein Betrag von 10,- € erbeten.

Kuchenspenden sind herzlich willkommen.

Bitte gebt bei der Anmeldung an, wenn wir für das Mittagessen auf besondere Bedürfnisse Rücksicht nehmen sollen. Wer ein Quartier zur Übernachtung braucht, melde sich bitte rechtzeitig.

Ergänzung zum Gemeintag „Sing along“

Wir treffen uns am 05.07. in Neuwied zum „Gemeintag zum Mitsingen“. Das soll jedoch nicht heißen, dass nur Sänger*innen willkommen sind. Im Vordergrund soll die Begegnung stehen, dass wir als Geschwister im Raum West einander kennenlernen. Für alle, die nicht mitsingen, aber trotzdem dazukommen wollen, wird es auch ein Programm ohne Musik geben. Auch ein Kinderprogramm ist geplant. Familien sind herzlich eingeladen, mit dabei zu sein!

Unser geplantes Programm:

10.00 Uhr Ankommen

10.30 Uhr Singen I

12.00 Uhr Mittagspause

14.30 Uhr Singen II

16.00 Uhr Pause

*17.00 Uhr Singstunde und
Abschluss*



Einladung zum Sommerfest am 13.07.2025 in Hamm – 45 Jahre Partnerschaft mit Bethesda

Es ist wieder soweit: Die Vorbereitungen für unser Sommerfest laufen und wir freuen uns, dieses Jahr Gäste aus unserer Partnergemeinde in Bethesda empfangen zu dürfen. Zusammen wollen wir 45 Jahre Partnerschaft feiern mit einem bunten Festgottesdienst und einem Liebesmahl, bei dem uns unsere Geschwister aus Bethesda einen Einblick in ihre Gemeinde geben.

Beim Mittagessen und einer ausgiebigen Pause soll natürlich auch reichlich Raum für Austausch und Begegnung sein. Benigna Grüneberg bietet für alle Interessierten eine Führung über den "Friedensnobelpreisträgerring" und zu den "Toren der Weltreligionen" an. Außerdem gibt es Spielmöglichkeiten in der Nähe und im Haus und der Lippepark ist auch nicht weit.

Bei Fragen steht Benigna Grüneberg gerne zur Verfügung: 0152-33754768.

Adresse: AWO Tagesstätte, Am Jugendheim 3, 59077 Hamm.

Ablauf:

10.00 Uhr ankommen

10.30 Uhr Gottesdienst

12.00 Uhr Mittagessen

12.45 Uhr abräumen

13.00 Uhr Pause/ Führung über den "Friedensnobelpreisträgerring" und zu den "Toren der Weltreligionen"

15.00 Uhr Liebesmahl mit Beitrag aus Südafrika

16.30 Uhr Schluss

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab Hamm Hbf. aus Hauptausgang rechts Bushaltestelle, Bus Linie 1 in Richtung August-Bebel-Straße bis Jahnschule (Bus fährt 10.00 Uhr und alle Stunde).

Parkmöglichkeiten: Am Sportplatz (Schachtstr./Am Jugendheim oder Heinrich-Schmidt-Str.)

VERANSTALTUNGEN

Wir bitten um vorherige Anmeldung im Pfarramt für eine gute Planung des Mittagessens und freuen uns auch, wenn die Eine oder der Andere einen kleinen „süßen Abschluss“ für das Mittagessen mitbringt.

Kommt reichlich und bringt gerne Freund*innen, Nachbar*innen, Kinder und Enkelkinder mit!



Alle Termine und Einladungen für NRW findet ihr auf unserer Homepage
nrw.ebu.de

Herzliche Einladung zur Jahrestagung des Konziliaren Prozesses zu
Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung zum Thema:

Wie ist Versöhnung in einer polarisierten Gesellschaft möglich?

23.-26. Oktober 2025, Wuppertal

Die Vielfalt der Menschen und Ansichten in unserer Gesellschaft ist ein Reichtum. Unterschiedliche Gruppierungen bieten Identität und Lebensgestaltung an in einer herausfordernden Welt. Leider gibt es auch zunehmend starke Abgrenzungen von „den Anderen“. Übereinander zu reden, statt den Austausch zu suchen ist oft der einfachere Weg, sich auf der eigenen Position zu verewissern. Doch welche Auswege gibt es aus der zunehmenden Polarisierung unserer Gesellschaft? Wie finden wir zu einem zeitgemäßen und tragfähigen Gemeinsinn? Und Welche Rolle können wir als Christ*innen und Gemeinden dazu einnehmen?

Auf unserer diesjährigen Tagung wollen wir gerne diesen Fragen nachgehen und nach Lösungen suchen.

Mit der Jahrestagung zum Konziliaren Prozess beteiligen wir uns als Herrnhuter Brüdergemeine an dem ökumenischen Weg, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Alljährlich ist unser Treffen zweisprachig (deutsch-niederländisch) gestaltet mit Teilnehmenden aus beiden Ländern.

Anmeldung:

konziliarerprozess@ebu.de

Anmeldeschluss ist der 30. Juni.

Tagungskosten: 290,- €

Teilnahmebeitrag auf das Konto:

DE04 3506 0190 1560 1000 15

Stichwort „Konz.Proz. 2025 (+ Name)“.

(Willkommen und hilfreich sind auch Spenden unter dem Stichwort „SPENDE Konz.Proz. 2025“)

Delegierte der Gemeinden bekommen die Kosten erstattet. Für Teilnehmende aus der EBU-Jugend werden drei Plätze voll finanziert.

Am Sonntag besteht die Möglichkeit, die Abreise über Düsseldorf zu planen und um 15.00 Uhr an der Gesprächsstunde der Gemeinde NRW teilzunehmen.

Wir freuen uns auf euch!

Euer Vorbereitungsteam:

Alexander Breitenbach, Christian Flöter, Jacqueline Helstone, Denis Meussling und Marlon Stuger